



Kurz berichtet

Frauenbund feiert Grillfest
BAD WURZACH (sz) - Die Frauen des katholischen Frauenbundes Bad Wurzach treffen sich am kommenden Dienstag, 24. August, zum Grillfest und zur Vorbesprechung Stadtfest in Bauhofen. Treffpunkt zur gemeinsamen Abfahrt ist um 19.15 Uhr beim Parkplatz am Amtshaus in Bad Wurzach.

Senioren machen Ausflug
AITRACH (sz) - Die evangelische Kirchengemeinde Aitrach lädt zu einem ökumenischen Seniorenausflug am Donnerstag, 2. September, nach Bad Wörishofen ein. Die Teilnehmer werden den Kurpark mit dem Rosengarten anschauen, die Benediktinerkirche besichtigen und den Wirkungskreis von Pfarrer Kneipp erleben. Auch Kaffee und Kuchen und Vesper für die Geselligkeit sollen nicht fehlen. Interessierte werden gebeten, sich unter der Telefonnummer 07565/5330 (Fleischschutz, bitte erst ab 14 Uhr nachmittags) zu melden. Die Abfahrtszeiten sind um 12.35 Uhr in Mooshausen (Bushaltestelle) und um 12.45 Uhr in Aitrach (Löwen, Kath. Kirche, Gemeindehaus). Die Rückkehr wird gegen 20 Uhr sein.

Kurgäste Anneliese und Jürgen Kreuz über ihren Urlaub in Bad Wurzach

„Bad Wurzach – das war ein richtig guter Tipp“

BAD WURZACH - Ried, Museen, Innenstadt – die Bad Wurzacher kennen und schätzen ihre Heimatstadt. Doch wie sehen eigentlich Urlauber und Kurgäste Bad Wurzach. Was gefällt und ob es auch etwas gibt, das nicht gefällt, verraten Anneliese und Jürgen Kreuz aus Aidlingen-Dachtel im Kreis Böblingen, die heuer zum fünften Mal ihren Kururlaub in der Riedstadt verbringen, im Gespräch mit SZ-Redakteurin Nina Jahnel.

SZ: Sie sind nun schon zum fünften Mal zu Gast in der Stadt. Wie sind Sie denn auf Bad Wurzach als Urlaubsziel gekommen?

Jürgen Kreuz: Ein ehemaliger Arbeitskollege war vor uns schon hier und hat von Bad Wurzach geschwärmt.
Anneliese Kreuz: Da haben wir gesagt, das wollen wir ausprobieren.
Jürgen Kreuz: Und seitdem probieren wir es jedes Jahr wieder. Das war ein richtig guter Tipp.

SZ: Wo wohnen Sie während Ihres Aufenthalts?

Anneliese Kreuz: In einem Kurhotel. Mit dem Angebot sind wir total zufrieden. Wir sind total begeistert von den Moorbädern. Allein das ist schon eine große Antriebsfeder, hierher zu kommen.

SZ: Was gefällt Ihnen an Bad Wurzach besonders?

Jürgen Kreuz: Wir haben in Bad Wurzach zusammen mit Herrn Fink (Heinrich Fink, ehemaliger

SZ-Interview



Anneliese und Jürgen Kreuz aus Aidlingen-Dachtel im Kreis Böblingen sind von Bad Wurzach begeistert. SZ-Foto: Nina Jahnel

Rektor, Stadtrat und Stadtführer, verstarb 2009, Anm. d. Red.) ganz viel kennen gelernt. Mit ihm haben wir Führungen durch die Stadt gemacht, ins Ried, und im Leprosenhäuser waren wir auch mit ihm. Das war sehr beeindruckend. Herr Fink hat sich toll ausgekannt. Wir fahren auch jedes Mal, wenn wir hier sind, mit dem Torfbahnle. Das ist schon begeisternd, vor allem, wie die Mitglieder des Heimatver-

eins das alles machen.
Anneliese Kreuz: Das Torfmuseum ist auch sehr schön geworden.

SZ: Gibt es für Sie ein Highlight?

Jürgen Kreuz: Vor zwei Jahren haben wir extra unseren Aufenthalt so gelegt, dass wir genau zum Blutfest da waren. Das war natürlich ein ganz besonderes Erlebnis.

Anneliese Kreuz: Die ganze Stimmung in der Stadt und dann die Predigt auf dem Gottesberg, das war sehr beeindruckend.

Jürgen Kreuz: Ansonsten gehen wir auch gerne im Ried spazieren. Einmal hatten wir ein tolles Erlebnis (schmunzelt). Im Oberried haben wir etwas entdeckt, das aussah wie ein Hundehaufen. Ich bin einen Schritt näher gegangen, und als ich so darauf deutete, hat sich der

Haufen plötzlich weggeschlängelt – das war eine Kreuzotter, die sieht man auch nicht alle Tage.

SZ: Gibt es Angebote der Stadt, die Sie wahrnehmen, wenn Sie hier sind?

Jürgen Kreuz: Ja, zum Beispiel die Kurkonzerte am Sonntag. Das ist toll, dass Musikkapellen von außen kommen und hier spielen. Es gibt schon viele Angebote und wir suchen uns aus, was uns gefällt.

SZ: Wie erleben Sie denn die Bad Wurzacher Einwohner?

Anneliese Kreuz: Sehr freundlich. Wenn man etwas fragt, bekommt man immer sehr nett Auskunft. Und auch die Läden sind hier ganz nett. Die Infrastruktur ist ja in Bad Wurzach noch ganz in Ordnung.

SZ: Gibt es etwas, das Ihnen nicht gefällt oder wo Sie Verbesserungspotenzial sehen?

Jürgen Kreuz (überlegt): Da fällt mir nichts ein.
Anneliese Kreuz: Ich finde es schade, dass die Schwestern aus Maria Rosengarten weg sind.

SZ: Haben Sie einen Lieblingsplatz in Bad Wurzach?

Jürgen Kreuz: Der Weg um den Riedsee mit den Infotafeln, der gefällt mir besonders. Da liest man immer wieder etwas Neues, und dann die Wasen aus dem Ried, die da ausgestellt sind, das gibt es ja sonst nirgendwo.

Baugebiet St.-Lorenz-Erweiterung

Sieben Grundstücke sind noch frei

UNTERSCHWARZACH (nin) - Alles im Plan beim Baugebiet St.-Lorenz-Erweiterung in Unterschwarzach: Das ein Hektar große Gelände ist seit Ende Juli komplett erschlossen. Inzwischen konnte der erste Bauherr schon Richtfest feiern.

In der Verwaltung gibt man sich zufrieden: Was den Zeit- und den Kostenrahmen angeht, liegt das Baugebiet in Unterschwarzach mit dem Namen St.-Lorenz-Erweiterung voll im Plan. Pünktlich Ende Juni waren die Erschließungsarbeiten abgeschlossen, sodass der erste Bauherr gleich im Juli starten konnte. Mittlerweile steht das erste Haus, in dem derzeit Innenarbeiten vorgenommen werden. Die nächsten Häuser könnten sofort folgen.

Nachfrage ist groß

Insgesamt 15 Grundstücke gibt es auf der einen Hektar großen Fläche. Sieben davon sind bereits verkauft, ein weiteres ist nach Auskunft von Ina Wick von der zuständigen Liegenschaftsverwaltung reserviert. Laut Ina Wick besteht reges Interesse an den Bauplätzen, vor allem von einheimischen Bürgern. So stammen fast alle Käufer aus Bad Wurzach und Umgebung. „Die Nachfrage ist überraschend positiv“, stellt Ina Wick fest. Überraschend deshalb, weil es in Bad Wurzach weniger Arbeitsplätze gibt als in anderen



Das erste Haus steht bereits, noch 14 können folgen. Markus Fimpel von der Stadt Bad Wurzach und Ina Wick von der zuständigen Liegenschaftsverwaltung inspizieren das Baugebiet St.-Lorenz-Erweiterung in Unterschwarzach. SZ-Foto: Nina Jahnel

Städten in der Region und die Menschen im allgemeinen gern in der Nähe des Arbeitsplatzes wohnen.

Realisiert worden war das Projekt St.-Lorenz-Erweiterung in erster Linie, weil es in Unterschwarzach einen „Baustau“ gegeben hatte, wie Markus Fimpel von der Stadtverwaltung berichtet. Das Baugebiet St. Florian war seinerzeit rasch voll belegt, aber es bestand weiterhin eine große Nachfrage. Weil die Fläche der heutigen St.-Lorenz-Erweiterung bereits der Stadt gehörte, konnte das Baugebiet dort zügig realisiert werden. Der Auftrag für

das Projekt wurde im Dezember 2007 erteilt, der Bebauungsplan wurde im September 2009 verabschiedet. Von März bis Juni dieses Jahres wurde das Gelände erschlossen. Die Kosten dafür beziffert Markus Fimpel auf 350 000 Euro. Seit Juli kann nun gebaut werden.

i Von den insgesamt 15 Bauplätzen stehen noch sieben zum Verkauf. Die Platzgrößen schwanken zwischen 400 bis 900 Quadratmeter, der Quadratmeterpreis beträgt 90 Euro.

Namen und Nachrichten

Kunden zeichnen Westermayer aus

Auszeichnung für Uhren-Schmuck Westermayer: Das Bad Wurzacher Traditionsunternehmen hat das Gütesiegel „Qualität im Handwerk“ erhalten. Für Martin und Monika Westermayer eine besondere Auszeichnung, denn: Das Siegel basiert direkt auf der Zufriedenheit der Kunden. Seit Juli macht Uhren-Schmuck Westermayer als Handwerksbetrieb bei „Qualität im Handwerk“ mit. Auslöser war ein „Tipp des Tages“ in der Schwäbischen Zeitung. Ende Juni hatte die SZ über das Gütesiegel berichtet. „Wir waren gleich davon begeistert“, berichtet Monika Westermayer. Denn im Gegensatz zu manch anderen Auszeichnungen bewerten bei „Qualität im Handwerk“ unmittelbar die Kunden die Arbeit des Unternehmens. Das funktioniert so: Mit jeder Rechnung erhält der Kunde eine Karte zum Ausfüllen. Darauf kann er dem



Uhrmachermeister Martin Westermayer freut sich über die Auszeichnung mit dem Qualitätssiegel. SZ-Foto: Nina Jahnel

Betrieb Noten geben von sehr gut bis mangelhaft. Bewertet werden Termintreue, Kompetenz, Kundenorientierung, Sauberkeit, Wer-

tigkeit und eine Gesamtwertung. Daraus berechnet sich eine Gesamtnote, die der Betrieb erhält. Alle drei Monate wird diese Gesamtnote durch die neuen Kundenbewertungen ergänzt und so aktualisiert. Gibt es drei Monate lang weniger als drei oder gar keine Bewertungen, verfällt das Siegel. Der Betrieb Westermayer darf sich derzeit über die Gesamtnote 1,33 freuen – sehr gut.

„Für uns bedeutet das Siegel eine Auszeichnung als qualitativer Handwerker“, sagt Martin Westermayer. Monika Westermayer ergänzt: „Dadurch wissen wir, ob unsere Kunden mit uns zufrieden sind, es ist ein Spiegel unserer Leistungen.“ (nin)

i @ Kunden, die mit dem Siegel ausgezeichnete Handwerksbetriebe suchen, finden diese im Internet unter www.qih.de. Uhren-Schmuck Westermayer ist dort als Uhrmacher verzeichnet, übrigens der einzige im Umkreis von 50 Kilometern.

Jubiläen



Oberland M & V ehrt verdiente Mitarbeiter

BAD WURZACH (sz) - „Im Fluss der Zeit ... und doch ist es an der Zeit, innezuhalten, zurückzuschauen, vorwärts zu blicken und zu danken.“ So begann Hartmut Götz, Geschäftsführer der Oberland M & V in Bad Wurzach, die Feierstunde, in der er sechs langjährige, engagierte Mitarbeiter in einer persönlichen Ansprache ehrte. Die Jubilare sind (im Bild von links) Otto

Wetzel (40 Jahre Betriebszugehörigkeit), Elsa Flegler (25 Jahre), daneben Geschäftsführer Hartmut Götz sowie Wolfgang Mahler (40 Jahre), Ali Acar (25 Jahre), Ernst Riss (40 Jahre) und Iramil Nurettin (25 Jahre, nicht im Bild). Sie erhielten von Hartmut Götz zum Dank eine Ehrenurkunde sowie eine Anerkennung ihrer Leistungen. Foto: pr

Ferienprogramm



Das Glück dieser Erde liegt auf dem Rücken der Pferde, besagt ein Sprichwort. Das suchten auch zahlreiche Kinder bei der Ferienpassaktion des Reit- und Fahrvereins Bad Wurzach. Foto: pr

Kinder entdecken Welt der Pferde

BAD WURZACH (sz) - Rund 80 Kinder haben im Rahmen des Ferienprogramms die Chance genutzt, einen Nachmittag mit Pferden zu verbringen. Beim Ferienprogramm des Reit- und Fahrvereins Bad Wurzach drehten vier Pferde und vier Ponys unermüdlich ihre Runden mit den pferdebegeisterten Kindern auf ihrem Rücken.

Für die wartenden Eltern öffnete der Verein das Reiterstübli und bewirtete dort und in der Reithalle mit Kaffee und Kuchen.

Nach zwei Stunden, in denen die reitbegeisterten Kinder erste Kontakte zum Pferd und zum Pferderücken knüpfen konnten, kehrten die Pferde des Reitstalles Madlener in ihre Boxen und die Ponys der Vereinsmitglieder in ihre heimlichen Ställe zurück.